

Datenbasis:	1.018 Eltern schulpflichtiger Kinder, bundesweit
Erhebungszeitraum:	2. bis 15. Januar 2023
Statistische Fehlertoleranz:	+/- 3 Prozentpunkte
Auftraggeber:	Mann beißt Hund – Agentur für Kommunikation GmbH (für Studienkreis)

1 Untersuchungsziel

Ziel der Untersuchung war es u. a. zu ermitteln, wie Eltern schulpflichtiger Kinder den Lehrkräftemangel in Deutschland wahrnehmen, ob ihr eigenes Kind davon betroffen ist und ob sie negative Auswirkungen auf das Halbjahreszeugnis ihres Kindes befürchten. Außerdem sollten vier unterschiedliche kurzfristige Lösungsansätze bewertet werden.

Im Rahmen der Untersuchung wurden in Deutschland insgesamt 1.018 nach einem systematischen Zufallsverfahren ausgewählte Eltern schulpflichtiger Kinder befragt. Eltern mehrerer schulpflichtiger Kinder wurden zu dem Kind befragt, das zuletzt Geburtstag hatte.

Die Befragung erfolgte anhand von computergestützten Telefoninterviews und Online-Interviews.

2 Wahrnehmung des Lehrkräftemangels in Deutschland

Zu Beginn wurde anhand der Zustimmung zu drei vorgegebenen Aussagen ermittelt, wie Eltern schulpflichtiger Kinder den Lehrkräftemangel in Deutschland wahrnehmen.

Die klare Mehrheit der befragten Eltern hat bereits negative Folgen des Lehrkräftemangels wahrgenommen: Insgesamt 86 Prozent stimmen der Aussage zu, dass die Qualität des Unterrichts unter dem Lehrkräftemangel in Deutschland erheblich leidet, was dazu führt, dass die Lernziele nicht erreicht werden. Ebenso viele (86 %) befürchten, dass sich die soziale Schere weiter öffnet, weil die Familien Lernlücken unterschiedlich gut durch zusätzliche Unterstützung auffangen können.

Etwas geringer (73 %) ist die Zustimmung zu der Aussage „Aufgrund des Lehrkräftemangels fallen häufig Ganztagesbetreuungen und Förderangebote aus oder werden komplett gestrichen“.

Wahrnehmung des Lehrkräftemangels in Deutschland: Gesamt

	Es stimmen der jeweiligen Aussage zu ...				
	voll und ganz %	eher %	voll und ganz/eher (insgesamt) %	eher nicht %	überhaupt nicht *) %
Unter dem Lehrkräftemangel leidet die Qualität des Unterrichts erheblich, was dazu führt, dass die Lernziele nicht erreicht werden.	57	29	86	10	3
Die soziale Schere öffnet sich weiter, weil die Familien Lernlücken unterschiedlich gut durch zusätzliche Unterstützung auffangen können.	57	29	86	9	3
Aufgrund des Lehrkräftemangels fallen häufig Ganztagesbetreuungen und Förderangebote aus oder werden komplett gestrichen.	43	30	73	16	15

*) an 100 Prozent fehlende Angaben = „weiß nicht“

Ein Blick in die separat analysierten soziodemografische Untergruppen zeigt, dass Väter und Mütter sowie alle drei Altersgruppen den Lehrkräftemangel in Deutschland ähnlich wahrnehmen.

Wahrnehmung des Lehrkräftemangels in Deutschland: Detaillierergebnisse

	Es stimmen der jeweiligen Aussage (voll und ganz/eher) zu ...					
	insgesamt	Männer	Frauen	25- bis 39-Jährige	40- bis 49-Jährige	50- bis 69-Jährige
	%	%	%	%	%	%
Unter dem Lehrkräftemangel leidet die Qualität des Unterrichts erheblich, was dazu führt, dass die Lernziele nicht erreicht werden.	86	85	88	85	86	89
Die soziale Schere öffnet sich weiter, weil die Familien Lernlücken unterschiedlich gut durch zusätzliche Unterstützung auffangen können.	86	85	88	85	87	86
Aufgrund des Lehrkräftemangels fallen häufig Ganztagesbetreuungen und Förderangebote aus oder werden komplett gestrichen.	73	74	73	72	74	75

3 Eignung kurzfristige Lösungsansätze

Anschließend wurden vier kurzfristige Lösungsansätze vorgestellt und ermittelt, wie gut diese aus Sicht der Eltern geeignet sind, um dem Lehrkräftemangel zu begegnen.

Die Einbindung von Quereinsteigern und Lehramtsstudierenden ist aus Sicht der Eltern schulpflichtiger Kinder der vergleichsweise beste kurzfristige Lösungsansatz: Eine Dreiviertelmehrheit (75 %) der befragten Eltern findet diese Maßnahme ‚gut geeignet‘ oder ‚sehr gut geeignet‘, um dem Lehrkräftemangel zu begegnen.

Die anderen drei Lösungsansätze werden dagegen mehrheitlich als ‚weniger gut geeignet‘ oder ‚überhaupt nicht geeignet‘ eingestuft: Erst mit deutlichem Abstand folgt die verstärkte Nutzung von digitalen Angeboten zum Selbstlernen an zweiter Stelle (43 %) ganz klar vor Reduzierung von Lern- und Prüfungsinhalten (21 %) sowie größeren Klassen (3 %).

Eignung kurzfristiger Lösungsansätze: Gesamt

	Es halten den jeweiligen Lösungsansatz für ...				
	sehr gut geeignet	gut geeignet	sehr gut/gut geeignet (insgesamt)	weniger gut geeignet	überhaupt nicht geeignet *)
	%	%	%	%	%
Quereinsteiger und Lehramtsstudierende stärker einbinden	22	53	75	20	4
verstärkt digitale Angebote zum Selbstlernen nutzen, z. B. Lernvideos	8	35	43	42	14
Lern- und Prüfungsinhalte reduzieren, z. B. weniger Schulfächer oder einfachere Klassenarbeiten	6	15	21	37	41
größere Klassen einrichten, z. B. 40 Kinder pro Klasse	1	2	3	19	78

*) an 100 Prozent fehlende Angaben = „weiß nicht“

Auch in diesem Punkt herrscht weitestgehend Einigkeit: In allen separat analysierten soziodemografischen Untergruppen steht die Einbindung von Quereinsteigern und Lehramtsstudierenden als kurzfristiger Lösungsansatz, um dem Lehrkräftemangel zu begegnen, ganz klar an erster Stelle.

Von einer Reduzierung von Lern- und Prüfungsinhalten versprechen sich Mütter etwas mehr als Väter und 25- bis 39-Jähriger etwas mehr als 40- bis 69-Jährige.

Eignung kurzfristiger Lösungsansätze: Detailergebnisse

	Es halten den jeweiligen Lösungsansatz für (sehr gut/gut) geeignet ...					
	insgesamt	Männer	Frauen	25- bis 39-Jährige	40- bis 49-Jährige	50- bis 69-Jährige
	%	%	%	%	%	%
Quereinsteiger und Lehramtsstudierende stärker einbinden	75	75	76	76	77	71
verstärkt digitale Angebote zum Selbstlernen nutzen, z. B. Lernvideos	43	44	42	42	44	41
Lern- und Prüfungsinhalte reduzieren, z. B. weniger Schulfächer oder einfachere Klassenarbeiten	21	15	27	29	18	19
größere Klassen einrichten, z. B. 40 Kinder pro Klasse	3	3	2	3	2	3

4 Auswirkungen des Lehrkräftemangels auf das Halbjahreszeugnis

Knapp zwei Drittel (62 %) der befragten Eltern schulpflichtiger Kinder haben wahrgenommen, dass ihr eigenes Kind vom Lehrkräftemangel betroffen ist, also dass bei ihrem Kind z. B. häufiger der Unterricht ausfällt oder kurzfristig durch Vertretungsstunden ersetzt wird.

Bei Schülerinnen und Schülern der Sekundarstufe (5. bis 13. Klasse) kommt dies offensichtlich häufiger vor als bei Grundschulern (1. bis 4. Klasse).

Lehrkräftemangel in der Schule des Kindes

		Das eigene Kind ist vom Lehrkräftemangel betroffen, d. h. zum Beispiel, dass häufiger der Unterricht ausfällt oder kurzfristig durch Vertretungsstunden ersetzt wird	
		ja	nein *)
		%	%
insgesamt		62	37
Männer		61	37
Frauen		63	36
Klassenstufe des Kindes:	Primärstufe (1. bis 4. Klasse)	48	51
	Sekundarstufe I (5. bis 10. Klasse)	73	26
	Sekundarstufe II (11. bis 13. Klasse)	71	26

*) an 100 Prozent fehlende Angaben = „weiß nicht“

Jeder zweite Befragte, dessen eigenes Kind vom Lehrkräftemangel betroffen ist, vermutet, dass sich Unterrichtsausfall und kurzfristige Vertretungsstunden negativ auf die Schulnoten bzw. das Halbjahreszeugnis ihres Kindes auswirken werden (52 %).

D. h. bezogen auf alle Eltern schulpflichtiger Kinder, dass ein Drittel (33 %) davon ausgeht, dass sich der Lehrkräftemangel in Deutschland negativ auf die Schulnoten bzw. das Halbjahreszeugnis ihres Kindes auswirken wird.

Wie bereits berichtet, sind Schülerinnen und Schülern der Klassen 5 bis 13 offensichtlich häufiger vom Lehrkräftemangel betroffen als Grundschüler. Dementsprechend gehen Eltern von Kindern, die Sekundarstufe I oder II besuchen, auch häufiger davon aus, dass sich der Lehrkräftemangel negativ auf das Halbjahreszeugnis ihres Kindes auswirken wird.

Auswirkungen des Lehrkräftemangels

		Der Lehrkräftemangel wird sich negativ auf die Schulnoten bzw. das Halbjahreszeugnis auswirken	
		ja (Basis: 634 Eltern, deren Kind vom Lehrkräftemangel betroffen ist)	ja (Basis: alle Befragten)
		%	%
insgesamt		52	33
Männer		52	32
Frauen		52	33
Klassenstufe des Kindes:	Primärstufe (1. bis 4. Klasse)	46	22
	Sekundarstufe I (5. bis 10. Klasse)	56	41
	Sekundarstufe II (11. bis 13. Klasse)	54	38

17. Januar 2023
f22.0436/42253 Fr